

## Der leidende Gottesknecht

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen  
Heiden, 3. April 2015, Karfreitag  
Jesaja 53,2-9

Es gibt kein Ereignis in der Weltgeschichte, bei dem einerseits die *Gerechtigkeit* Gottes und andererseits seine *Liebe* so klar zum Ausdruck kommen wie an Karfreitag.

*Gerechtigkeit* deshalb, weil an diesem Tag die gesamte Sündenlast aller Menschen, angefangen von Adam und Eva bis hin zum letzten Menschen, der auf dieser Welt leben wird, auf die Schultern des einzig Gerechten gelegt wurde. Als das geschah, wurde es drei Stunden lang<sup>1</sup> finster auf dieser Welt, und der Gerechte, der von Gott zur Sünde gemacht wurde<sup>2</sup>, rief am Kreuz hängend: „*Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?*“<sup>3</sup> Keine einzige Sünde wurde an diesem Tag übersehen. Für jede Sünde wurde hier gebüßt. So einen gerechten Gott haben wir.

Aber Karfreitag ist auch der Tag, an dem Gottes unergründliche *Liebe* offenbar wird. Als Gott seinen ganzen Zorn über die Sünde der Menschheit wie ein Blitz entlud, stellte sich Jesus Christus als Blitzableiter vor uns. Uns hätte der Zorn Gottes treffen müssen, aber er traf ihn, Jesus Christus, den Sohn Gottes. Wer von uns diese Gerechtigkeit und diese Liebe Gottes nur annähernd erkannt hat, wird mit zitternden Händen und reumütiger Stimme auf den Knien vor dem Kreuz bei Jesus um Vergebung seiner Sünden bitten.

Heute wollen wir den unsere Stelle vertretenden Tod Jesu Christi aus alttestamentlich-prophetischer Perspektive betrachten. Im Alten Testament finden wir eine breite Palette von Verheißungen und Prophetien über den Messias. Roger Liebi zählt über 330 alttestamentliche Prophetien, die sich auf das erste Kommen Jesu beziehen und wortwörtlich erfüllt haben.<sup>4</sup>

Wir wollen uns in der Predigt dem Buch Jesaja zuwenden, das auch das „fünfte Evangelium“ nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes genannt wird. „Fünftes Evangelium“ deshalb, weil der Prophet Jesaja<sup>5</sup>, geleitet vom Heiligen Geist so viele Details des Lebens Jesu haargenau vorhersagte, dass man meinen könnte, er habe eine kleine Biografie von Jesus geschrieben, und das rund 700 Jahre vor seiner Geburt.<sup>6</sup>

In Kapitel 7 sagt Jesaja beispielsweise voraus, dass der Immanuel von einer Jungfrau geboren werden wird.<sup>7</sup> In Kapitel 9 verkündigt er die Geburt des starken Gottes, welcher der Friedensfürst ist.<sup>8</sup> In Kapitel 42 ist von der Verkündigung und dem Wirken Jesu hier auf Erden die Rede.<sup>9</sup> In Kapitel 53 ist vom Leid, dem Tod und implizit von der Auferstehung des Gottesknechtes die Rede.<sup>10</sup> In Kapitel 65 und 66 spricht der Prophet schließlich vom neuen Himmel und von der neuen Erde.<sup>11</sup> Das sind nur ein paar der Texte im Buch Jesaja, die vom kommenden Messias und seinem Reich sprechen.

In der heutigen Predigt geht es um den leidenden Gottesknecht aus Jesaja Kapitel 53,2-9.

*2 Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten.*

*3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.*

<sup>1</sup> Mt 27,45.

<sup>2</sup> 2 Kor 5,21.

<sup>3</sup> Mt 27,46; Ps 22,2.

<sup>4</sup> Vgl. Liebi, Der verheißene Erlöser, 8.

<sup>5</sup> Jesaja wirkte von 740 bis 701 v.Chr. vor allem im Südreich.

<sup>6</sup> Vgl. Liebi, Der verheißene Erlöser, 70.

<sup>7</sup> Jes 7,14.

<sup>8</sup> Jes 9,1ff.

<sup>9</sup> Jes 42,1ff. Vgl. auch Jes 61,1f mit Lk 4,17-19.

<sup>10</sup> Jes 52,13-53,12.

<sup>11</sup> Jes 65,17ff. Vgl. auch Jes 11,6ff.

4 Jedoch unsere Leiden – er hat [sie] getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen [eigenen] Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. –

7 Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf.

8 Aus Drangsal und Gericht wurde er hinweg genommen. Und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. Wegen des Vergehens seines Volkes [hat] ihn Strafe [getroffen].

9 Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen [ist er gewesen] in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.

Was für ein gewaltiges Wort! Wir wollen diesen Text in drei Schritten genauer anschauen. 1. die Niedrigkeit des Gottesknechtes (Verse 2 und 3), 2. der Grund für das Leiden des Gottesknechtes (Verse 4 bis 6) und 3. der qualvolle Sühnetod des Gottesknechtes (Verse 7 bis 9).

### Die Niedrigkeit des Gottesknechts (Jes 53,2+3)

In Vers 2 werden uns zwei unterschiedliche Personen und eine Personengruppe vorgestellt. Es ist von einem „er“, von einem „ihm“ und von einem „wir“ die Rede. Wer ist damit gemeint?

Wer der „er“ ist, wird uns vier Verse vorher gesagt. In Kapitel 52,13 ist vom „Knecht“ die Rede. Im gesamten Abschnitt von Jes 52,13 bis 53,12 geht es um diesen Knecht. Dieser Text bildet eine in sich geschlossene Sinneinheit. Ich habe mich jedoch auf die Verse 2 bis 9 beschränkt, weil es da um das Leiden und Sterben dieses Knechtes geht. Aber wer ist nun dieser Knecht?

Im Buch Jesaja werden unterschiedliche Personen als „Knecht“ bezeichnet. In Kapitel 20,3 ist beispielsweise von „meinem Knecht Jesaja“ die Rede. In Jes 22,20 wird Eljakim, ein Palastvorsteher bei König Hiskia, von Gott als „mein Knecht“ angesprochen. Selbst das Volk Israel als Ganzes wird in Jes 41,8 als „Knecht Gottes“ bezeichnet.<sup>12</sup>

Wir können also nicht pauschal sagen: Mit „Knecht“ ist bei Jesaja immer *Jesaja selbst* oder immer *Eljakim* oder immer *Israel* gemeint. Wer mit „Knecht“ gemeint ist, muss der Textzusammenhang deutlich machen. Wenn wir uns den gesamten Abschnitt, Jes 52,13 bis 53,12 anschauen, ist eindeutig klar, dass hier von Jesus, dem Messias, die Rede ist. Er ist der leidende Gottesknecht in diesem Abschnitt. Dafür sprechen u.a. folgende zwei Gründe:<sup>13</sup>

1. stirbt der Knecht gemäß Vers 8 stellvertretend für die Sünde des Volkes.<sup>14</sup> Als Johannes der Täufer Jesus kommen sieht, ruft er: *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.*<sup>15</sup> Diese Aussage ist hochinteressant. Denn im Aramäischen, der Muttersprache Jesu, kann „Lamm“ auch „Knecht“ bedeuten. Johannes hätte also auch sagen können: *Siehe der Knecht Gottes, der die Sünde der Welt wegnimmt.*

Im Griechischen gibt es diese Doppeldeutigkeit beim Wort „Lamm“ nicht. Das ist weiter auch kein Problem, denn in Jes 53,7 wird der Gottesknecht mit einem Lamm verglichen, also genau das Bild, das Johannes der Täufer für Jesus verwendet. Der Gottesknecht ist also das Lamm Gottes, von dem Johannes der Täufer sagt, dass es die Sünde der Welt wegnimmt.

2. hat der Gottesknecht gemäß Jes 53,9 kein Unrecht getan. Er war absolut sündlos. Kein Trug war in seinem Mund. Diese Aussage kann von keinem Menschen gemacht werden. Vielmehr heißt es bereits in 1 Kön 8,46: *Es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt.* Lediglich von

<sup>12</sup> Vgl. auch Jes 44,1f.21; 45,4; 48,20; 49,3.

<sup>13</sup> Für weitere Gründe siehe u.a. Liebi, Der verheißene Erlöser, 71.

<sup>14</sup> In Mt 1,21 heißt es, dass Jesus gekommen ist um das Volk von seinen Sünden zu befreien. Ähnlich heißt es auch in Mt 20,28, dass Jesus gekommen ist, sein Leben als Lösegeld zu geben für viele.

<sup>15</sup> Joh 1,29.

Jesus Christus heißt es im Neuen Testament, dass er absolut sündlos war. Nachzulesen z.B. in 2 Kor 5,21 oder Hebr 4,15, um nur zwei Stellen zu nennen.<sup>16</sup> Mit dem Gottesknecht in unserem Text ist folglich zweifellos Jesus Christus gemeint.

Jetzt bleiben noch das „ihm“ und das „wir“ übrig. Mit dem „ihm“ ist Gott gemeint und mit dem „wir“ ist das Volk Israel inklusive Jesaja gemeint, wie aus dem Textzusammenhang hervorgeht.

Vers 2a: *Er [der Gottesknecht] ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus dürrem Erdreich.*

Die Begriffe „Trieb“ und „Wurzelspross“ erinnern uns an Jesaja 11, wo der Messias in ähnlicher Weise als „Spross“ und „Schössling“ bezeichnet wird.<sup>17</sup> Das hebräische Wort für „Spross“ lautet נֶצֶר (Näzer). In Mt 2,23 wird Jesus als „Nazoräer“ bezeichnet. Matthäus bezieht sich an der Stelle explizit auf Jesaja 11,1. Das ist eine Parallelstelle zu Jes 53,2. Wir haben es hier also nochmals mit einer Identifizierung des Gottesknechtes, mit Jesus von Nazareth zu tun.

Dieser Trieb sprießt vor Gott auf. Er hat enge Gemeinschaft mit Gott. Das sehen wir bei Jesus vor allem da, wo Josef und Maria den 12-jährigen Jesus im Tempel in Jerusalem finden. Jesus antwortet seinen Eltern: „*Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?*“<sup>18</sup> Da haben wir also dieses „vor ihm Aufsprossen“.

Das dürre Erdreich ist ein Bild für die geistliche Situation der Juden zur Zeit Jesu. Unglaube und tote Religiosität zeichneten den geistlichen Zustand der meisten Juden in der Zeit des Neuen Testaments aus.<sup>19</sup> Doch Jesus wächst und gedeiht in enger Gemeinschaft mit seinem Vater.

Vers 2b: *Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten.*

Die Juden zur Zeit Jesu erwarteten einen politischen Herrscher, der sie auf einem Kriegspferd reitend von der Unterdrückung der Römer befreien würde. Es kam aber ein Gottesknecht, der demütig auf einem Esel in Jerusalem einritt,<sup>20</sup> um am Kreuz den Verbrechertod zu sterben.<sup>21</sup> Kein Wunder, dass man Jesus nicht aufnahm.

Johannes beschreibt es so (paraphrasiert): „Jesus kam in sein Eigentum, doch sein Volk nahm ihn nicht auf.“<sup>22</sup> Die Juden sahen Jesus zwar, aber sie nahmen ihn nicht auf. Er entsprach nicht ihren Vorstellungen.

Der gleiche Sachverhalt wird auch in Vers 3a nochmals zum Ausdruck gebracht, wo es heißt: *Er war verachtet und von den Menschen verlassen [...].*

Überall in den Evangelien lesen wir davon, wie Jesus von den Menschen verachtet wurde. Die Pharisäer fragten mit einem verächtlichen Unterton: *Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?*<sup>23</sup>

Auch wurde Jesus immer wieder von den Menschen verlassen. In Johannes Kapitel 6 sagt Jesus, dass er das Brot des Lebens ist und dass jeder, der davon isst, ewiges Leben erhalten wird. Das ärgerte seine Zuhörer. Viele standen auf und verließen ihn. Darauf fragte Jesus seine engsten Vertrauten, die Jünger: „*Wollt ihr auch noch weggehen?*“<sup>24</sup> Darauf antwortete Petrus: *Herr, zu wem sollten wir gehen?*<sup>25</sup>

Das war ein tolles Mundbekenntnis. Als Jesus dann im Garten Gethsemane gefangen genommen wurde, machten sich alle Jünger aus dem Staub.<sup>26</sup> Petrus folgte Jesus zwar von ferne,

<sup>16</sup> Vgl. Lk 23,4,14; Joh 19,6; 2 Kor 5,21; Hebr 7,26; 9,14; 1 Petr 1,19; 2,22; 1 Joh 3,5.

<sup>17</sup> Jes 11,1,10

<sup>18</sup> Lk 2,40-52.

<sup>19</sup> Vgl. Liebi, Der verheißene Erlöser, 74.

<sup>20</sup> Sach 9,9.

<sup>21</sup> Phil 2,5ff.

<sup>22</sup> Joh 1,11.

<sup>23</sup> Mt 9,11; Mk 2,16.

<sup>24</sup> Joh 6,67.

<sup>25</sup> Joh 6,67.

<sup>26</sup> Mt 26,26; Mk 14,15.

als er aber gefragt wurde, ob er nicht auch zu Jesus gehöre, verleugnete er ihn.<sup>27</sup> Genau wie es in Jes 53,3 heißt: *von den Menschen verlassen*.

Vers 3b: [...] *ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.*

Hier werden das Leid und die Schmerzen angesprochen, die Jesus in der Nacht vor seinem Tod erleiden musste. Nicht umsonst spricht man von der Passionszeit, der Leidenszeit Jesu. In Mt 27,29+30 wird berichtet: *Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf [Jesu] Haupt und [gaben ihm] ein Rohr in seine Rechte; und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie spien ihn an, nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt.* Ja, unser Herr hat qualvoll leiden müssen.<sup>28</sup>

Wir halten soweit fest: Der Gottesknecht wird uns in den Versen 3 und 4 vorgestellt als verlassen, verachtet und von Schmerzen und Leid geplagt. In der Tat keine Gestalt, die man gerne sehen möchte! Man könnte jetzt Mitleid bekommen und über diese Ungerechtigkeit weinen. Doch da ertönt das Wort unseres Herrn vom Kreuz herab (paraphrasiert): „Weint nicht über mich, weint über euch selbst und eure Sünden.“<sup>29</sup> Warum Jesus das sagt, sehen wir im zweiten Punkt.

### **Der Grund für das Leiden des Gottesknechtes (Jes 53,4-6)**

Vers 4a: *Jedoch unsere Leiden – er hat [sie] getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen.*

Genau wie in Vers 3 werden auch hier die Leiden und die Schmerzen erwähnt. Jedoch ist hier im Unterschied zu Vers 3 von *unseren* Leiden und *unseren* Schmerzen die Rede, welche er getragen und auf sich geladen hat. Das hebräische Wort, das hier für Leiden verwendet wird, kann auch Krankheit bedeuten. Was heißt das, wenn Jesus unsere Leiden bzw. unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen hat?

Es gibt Leute, die verstehen diesen Vers so, dass sie sagen: „Jesus ist nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für unsere Krankheiten und Schmerzen gestorben. Folglich darf ein Christ nicht Schmerzen haben oder krank sein. Wenn er trotzdem Schmerzen hat oder krank ist, ist Sünde in seinem Leben.“ Wer diese Ansicht vertritt, hat ein unbiblisches Verständnis von Bekehrung und Wiedergeburt.

Wenn ein Mensch zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommt, wird er durch den Heiligen Geist am inneren Menschen von neuem geboren. Unser Leib aber bleibt der alte. Er ist nach wie vor vergänglich. Einen neuen, völlig intakten Leib erhalten wir Christen erst dann, wenn Jesus am Himmel erscheint und wir ihm in die Wolken entgegengerückt werden. So steht es in 1 Kor 15,51 und 52 und 1 Thes 4,16 und 17.<sup>30</sup>

Aber was ist dann mit *er trug unsere Krankheiten und lud unsere Schmerzen auf sich* gemeint? Die Antwort finden wir in Mt 8,16 und 17. Dort steht: *Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit einem Wort, und er heilte alle Leidenden, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.*

Matthäus identifiziert Jes 53,4 mit den Krankenheilungen, die Jesus zu seiner Wirkungszeit hier auf Erden vollbracht hat. Krankheit und Schmerz sind Folgen des Sündenfalls, weil sie letztendlich zum Tode führen. Der Tod ist eine direkte Konsequenz des Sündenfalls.<sup>31</sup>

Vers 4b: *Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.*

Wenn jemand so leiden muss wie Jesus in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag, dann muss er doch ein von Gott Bestrafter sein. Gott würde doch niemals jemandem ungerech-

<sup>27</sup> Mt 26,70.72; Mk 14,68.70; Lk 22,57; Joh 18,25.27.

<sup>28</sup> Nun heißt es: „wir haben ihn nicht geachtet.“ Jesaja schreibt hier im Namen des Volkes Israels rückblickend auf ein Ereignis – nämlich den Opfertod Jesu –, das erst in Zukunft geschehen wird. Das ist ein Schreibstil der für uns moderne Leser ungewohnt, für prophetische Texte jedoch typisch ist. Vgl. Liebi, Der verheißene Erlöser, 72.

<sup>29</sup> Lk 23,28; Hebr 12,11.

<sup>30</sup> Vgl. hierzu auch Off 20,4-6.

<sup>31</sup> Gen 2,16f; Röm 6,23.



### **Der qualvolle Sühnetod des Gottesknechtes (Jes 53,7-9)**

*Vers 7: Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf.*

Wie bereits in Vers 3 ist auch hier von den Misshandlungen die Rede, die Jesus wegen unserer Sünden erleiden musste. Dabei wird Jesus mit einem Lamm verglichen, das zur Schlachtung geführt wird. Dieses Bild wurde auch von Johannes dem Täufer aufgegriffen, wie wir bereits gesehen haben.<sup>38</sup> Schafe sind dafür bekannt, dass sie sich kaum wehren. Selbst wenn ihnen die Kehle durchgeschnitten wird, bleiben sie stumm und geben keinen Mucks von sich.

So war es auch mit Jesus. Als Judas und mit ihm die Soldaten und Diener der Hohenpriester und Pharisäer Jesus im Garten Gethsemane antrafen, fragte Jesus: „Wen sucht ihr?“ Darauf antworteten sie ihm: „Jesus, den Nazoräer!“ Jesus erwiderte: „Ich bin es!“<sup>39</sup> Von da an ließ er sich still abführen und ertrug alle Misshandlungen. Kaum ein Wort verlor er weiterhin.<sup>40</sup> In Mt 27,14 heißt es (paraphrasiert): „Jesus antwortete Pilatus nicht auf ein einziges Wort, so dass der Statthalter sich sehr wunderte.“

*Vers 8: Aus Bedrängnis und Gericht wurde er hinweggenommen. Und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. Wegen des Vergehens seines Volkes [hat] ihn Strafe [getroffen].<sup>41</sup>*

Man könnte den ersten Satz auch so übersetzen: *Von Bedrängnis und Gericht wurde er weggerafft.*<sup>42</sup> D.h., dass ihn all die Mühsal und das Gericht letztendlich das Leben gekostet haben. Das „Abgeschnitten sein vom Lande der Lebendigen“ bedeutet nichts anderes, als dass Jesus wirklich tot war. In Joh 19,34 heißt es: *Einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.* Dass Wasser und Blut sich getrennt haben, ist ein medizinischer Beweis dafür, dass Jesus wirklich ganz tot war.

Nochmals wird betont: Dieser Tod, den Jesus sterben musste, war nicht von ihm selbst, sondern von uns verschuldet. Dennoch ergreift Gott selbst die Initiative und lässt seinen Sohn für uns aus Liebe am Kreuz sterben, damit wir vor der ewigen Verdammnis gerettet werden können. Nicht automatisch, sondern durch Glauben.<sup>43</sup>

Unser Predigttext schließt mit Vers 9: *Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen [ist er gewesen] in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.*

Zur Zeit Jesu wurden nur Verbrecher gekreuzigt. Als Verbrecher stand ihm auch kein ehrwürdiges Begräbnis zu. Sein Grab hätte bei den Gottlosen und Übeltätern sein müssen. Das wäre am Rande Jerusalems im Hinnom-Tal, in der Kehricht-Verbrennungsanlage gewesen.<sup>44</sup> Doch Gott ließ diese letzte Schändung nicht zu. So kam ein Mann – was für ein Mann? – ein reicher Mann namens Joseph von Arimathäa. Der legte Jesus in sein eigenes Grab.<sup>45</sup>

Die Begründung für dieses letzte bisschen Würde ist die Tatsache, dass er kein Unrecht begangen hatte und kein Trug in seinem Mund gewesen war. Inspiriert durch den Heiligen Geist sagte Jesaja rund 700 Jahre im Voraus, dass der Messias keine einzige Sünde begehen würde. Wie wir das bereits zu Beginn der Predigt gehört haben, wird diese wesentliche Tatsache an etlichen Stellen im Neuen Testament bestätigt.<sup>46</sup>

### **Zusammenfassung**

Geleitet durch den Heiligen Geist hat uns Jesaja auf eindruckliche Art und Weise Jesus Christus als leidenden Gottesknecht vor Augen gemalt. Geschlagen, bespuckt, verspottet und ver-

<sup>38</sup> Joh 1,29.

<sup>39</sup> Joh 18,4f.

<sup>40</sup> Mt 26,62

<sup>41</sup> Die Verse 7 und 8 werden in Apg 8,32ff zitiert.

<sup>42</sup> Vgl. Fußnote Nr. 8 in der Elberfelderbibel, 906.

<sup>43</sup> Eph 2,8f.

<sup>44</sup> Vgl. Liebi, Der verheißene Erlöser, 76.

<sup>45</sup> Mt 27,57-60.

<sup>46</sup> Vgl. Lk 23,4.14; Joh 19,6; 2 Kor 5,21; Hebr 9,14; 1 Petr 1,19; 2,22; 1 Joh 3,5.

lassen. Keine Gestalt, die uns Menschen beeindruckt. So wie er am Karfreitag einst mit ausgestreckten Armen am Kreuz deine und meine Sündenlast trug, so steht er jetzt mit offenen Armen vor dir und sagt liebevoll: „Ich starb auch für dich! Darf ich auch dir Sündenvergebung und ewiges Leben schenken?“

Amen!

## Anhang

### 1. Die Gottesknechtlieder

Gemäß Duhm gibt es vier Gottesknechtlieder welche da sind: Jes 42,1-4/9; 49,1-6/13; 50,4-9/11 und Jes 52,13-53,12. Er hat diese isoliert und aus dem Zusammenhang gerissen. Heute weiß man, dass es mehr vergleichbare Texte gibt: Jes 42,5-9.19-21; 48,14-16; 49,7-13; 50,10-11; 51,4-8; 51,9-16 und 61,1ff. Diese Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden, sondern sie wollen im Buchganzen verstanden werden.

### 2. Messianität im Alten Testament

Es gibt ein paar Punkte, die man beachten muss, wenn man sich mit den alttestamentlichen Verheißungen über den kommenden Messias beschäftigt.

- 1. Ein Teil der Prophetien beziehen sich auf das *erste* Kommen des Messias<sup>47</sup> und ein anderer Teil auf das *zweite* Kommen.<sup>48</sup>
- 2. Manchmal beziehen sich Prophetien sowohl auf ein *historisches Ereignis* zur Zeit des Alten Testaments als auch auf den *kommenden Messias*.<sup>49</sup>
- 3. Manchmal ist vom Messias als *Knecht* die Rede, wie er als Mensch leidet und sterben muss<sup>50</sup> und manchmal ist vom Messias als *König* und globaler Herrscher die Rede.<sup>51</sup>
- 4. Manchmal wird die *menschliche* Seite des Messias betont<sup>52</sup> und manchmal die *göttliche* Seite.<sup>53</sup>
- 5. Manchmal werden seine *priesterlichen* Funktionen hervorgehoben,<sup>54</sup> manchmal seine *prophetischen* Funktionen.<sup>55</sup>
- 6. Prophetien enthalten manchmal bruchstückhafte Informationen vom Messias,<sup>56</sup> und manchmal sind sie detailliert und ausführlich.<sup>57</sup>

Wir sehen, dass das Bild, das uns im Alten Testament vom Messias gezeichnet wird, facettenreich und komplex ist. Erst wenn wir all diese Puzzle-Teile zusammenstellen, erhalten wir ein gesamtes und repräsentatives Bild des Messias’.

### 3. Die Einheit des Jesajabuches

Für die Einheit des Jesajabuches sprechen die jüdische Überlieferung, die Jesajarolle aus den Qumranhöhlen von ca. 120 v.Chr., die LXX, die vielen NT-Zitate aus dem gesamten Jesajabuch. Selbst Jesus liest gemäß Lk 4,17-19 aus der Rolle des Propheten Jesaja, als er Jes 61,1-2 zitiert.

Ferner gibt es viele gleichbleibende Themen im gesamten Buch, die für die Einheit des Werkes sprechen (z.B. der „Heilige Israels“, der „Überrest“ und die Themen „Gerechtigkeit“, „Friede“ und „Freude“). Jes 1-39 richtet sich – abgesehen von den Fremdvölkersprüchen – vor allem an die Führer des Volkes und an das Südreich aus der Zeit um 740 bis 700 v.Chr.

<sup>47</sup> Jes 9,1ff; 42,1ff; 53,2ff.

<sup>48</sup> Jes 65,17ff.

<sup>49</sup> 2 Sam 7,12ff.

<sup>50</sup> Ps 22,1ff; Jes 53,2ff.

<sup>51</sup> Ps 72.

<sup>52</sup> Jes 53,2ff.

<sup>53</sup> Jes 9,5f.

<sup>54</sup> Ps 110,4.

<sup>55</sup> Dtn 18,15.

<sup>56</sup> Ps 72,8.

<sup>57</sup> Sach 9,9.

Das Hauptthema in diesem ersten Teil des Buches ist das Gericht Gottes über ein sündhaftes Volk. Jes 40-55 richtet sich an die Leute im Exil (babylonisches Exil 587-538 v.Chr.). Das geht aus Jes 43,14; 45,1-7; 48,20 hervor. Jes 56-66 setzt die Zeit nach dem Exil (also ab 538 v.Chr.) voraus. Das Hauptthema in diesem zweiten Teil des Buches ist „Trost“ und „Heil“.

#### **4. Zur Struktur des Jesajabuches**

Jes 1-39:

- a) Gericht: Äußerlichkeit des Glaubens und des Gottesdienstes (Jes 1,11-14); Götzendienst (Jes 2,8); Egoismus und Hartherzigkeit (Jes 1,23; 3,14f; 10,2) und Sittenlosigkeit (Jes 5,11f.22).
- b) Hoffnung: Jes 9,1-6; 11,1-16; 25,1-12; 27,1-13).

Jes 40-55:

Im Zentrum steht die messianische Botschaft vom Knecht Jahwes. Die vier Gottesknechtslieder sind Jes 42,1-9; 49,1-13; 50,4-9; 52,13-53,12. Der Messias kommt um Israel und die Nationen zu retten und ihnen seinen Geist des Friedens, der Gerechtigkeit und des Heils zu geben. Durch das Leiden und Sterben des Messias wird er zum siegreichen Retter der Menschen. Jesaja gilt als der fünfte Evangelist.

Jes 56-66:

Hier geht es um die Zeit des Friedens (Jes 9,1-6), in der es keine Gewalt (Jes 11,6-9; 60,18) und kein Leid (Jes 61,3) mehr gibt und in der Gott selbst über sein Volk herrschen wird (Jes 60,19). In den Kapiteln 40-66 geht es aber um mehr als nur um Erlösung von Sünden. Es ist von einer Wiederherstellung der göttlichen Schöpfungsordnung die Rede (Jes 65-66). In den Kapiteln 40-66 geht es um die Versöhnung und die daraus folgenden Veränderungen für die ganze Schöpfung.

#### **5. Für mich gingst du nach Golgatha**

Für mich gingst du nach Golgatha,  
für mich hast du das Kreuz getragen,  
für mich ertrugst du Spott und Hohn,  
für mich hast du dich lassen schlagen.  
Für mich trugst du die Dornenkron`,  
für mich warst du von Gott verlassen.  
Auf dir lag alle Schuld der Welt,  
auch meine Schuld; ich kann`s nicht fassen.

Gebet:

Herr Jesus Christus,  
alle Schuld hast du für immer mir vergeben.  
Du hast mich froh und frei gemacht,  
du schenkst mir neues, ew`ges Leben.  
Herr deine Liebe ist so groß,  
dass ich sie nie begreifen kann,  
doch danken will ich dir dafür.  
Herr, deine Liebe ist so groß,  
dass ich sie nie begreifen kann.  
Ich bete dich an.  
Amen!